



DAS MACHEN WIR NICHT MIT!

Wir fordern Perspektiven.

Es war zwar leider zu erwarten, dennoch ist es ein unglaublicher Vorgang: Gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbank – und damit gegen die berechtigten Interessen der Beschäftigten – hat der Aufsichtsrat von Conti am Mittwoch den Sparplänen des Vorstands inklusive Standortschließungen zugestimmt. Ohne auch nur im Ansatz mit den Gewerkschaften im Vorfeld das Gespräch zu suchen und über Alternativen zu beraten! Damit werden 13.000 Menschen mit ihren Familien rücksichtslos in ihrer Existenz bedroht. Wir hätten mehr Anstand und mehr Flexibilität des Vorstands und der Kapitaleseite erwartet. An unseren Forderungen nach Perspektiven ändert das aber nichts. Jetzt geht es in die zweite Runde. Die Beschäftigten sind konfliktbereit und sie haben Ideen.



„Ich kann Euch versichern: Die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Conti-Aufsichtsrat werden diesen Plänen nicht zustimmen“, erklärte Christiane Benner, die Zweite Vorsitzende der IG Metall, noch vor wenigen Tagen auf der Demonstration in Aachen (Bild oben).

Diese deutliche Botschaft ist bei den Herren in der Chefetage offensichtlich nicht angekommen. Aber eines sollte klar sein: **Wer so rücksichtslos handelt, handelt sich massiven Ärger ein!** Diese Entscheidung werden wir nicht akzeptieren. Andere Überlegungen, oder gar Konzepte, lagen dem Aufsichtsrat erst gar nicht zur Prüfung vor. Will der Conti-Vorstand damit den Eindruck erwecken, die Schließungen seien „alternativlos“? Na, besten Dank auch – das war schon einmal das Unwort des Jahres! Wir halten klar dagegen: Wir brauchen intelligente Lösungen und dazu braucht es mehr Zeit. Kahlschlag ist kein Konzept, Kahlschlag kann jeder!

Das Vorgehen von Conti empört nicht nur uns. Auch die Politik ist irritiert. Eine Fabrik zu schließen, ohne vorher mit der Gewerkschaft und dem Land zu reden, sei „kalter Kapitalismus“, brachte es der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet (CDU), auf den Punkt.



Kundgebung am 29. September in Hannover anlässlich der Aufsichtsratssitzung. Sogar dem Conti-Pferd wird schlecht ...



Aktionen von Conti-Kolleginnen und Kollegen: Mahnwache in Regensburg (links) und Kundgebung in Hannover (rechts).

Und an den Conti-Vorstand gerichtet sagte Laschet im Zusammenhang mit den zu erwartenden Milliardenhilfen für die Autobranche und bezogen auf das Werk in Aachen: „Ist es wirklich euer Ernst, alle eure Gesprächspartner so zu brüskieren und einfach ein Werk zu schließen?“ Für Einsparungen, so Laschet weiter, gebe es „intelligente Lösungen ...“.

Für die IG Metall und die IG BCE ist die Sache klar: Wir werden gemeinsam mit den Beschäftigten um jeden Arbeitsplatz und jeden einzelnen Standort kämpfen. Wir werden es Conti nicht durchgehen lassen, dass sie qualifizierte und hochmotivierte Belegschaften einfach auf die Straße werfen. Im Gegenteil: Wir erwarten, dass der Conti-Konzern seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt und weder Industriearbeitsplätze zerstört noch die Perspektiven der jungen Generation, stellte Benner am 29. September in Hannover nochmal klar.

Zusammen werden wir nun, Standort für Standort, belastbare Zukunftspläne entwickeln und Verhandlungen dazu einfordern. Alle tarif- und arbeitsmarkt-



28.620 Solidaritätsunterschriften konnte der KBR am 29. September in Hannover übergeben. Landauf, landab stellen sich Menschen aus den verschiedensten Branchen damit klar an die Seite der Belegschaft.

politischen Möglichkeiten sind dabei auszuschöpfen. Arbeitszeitverkürzung zur Standortsicherung, Ausbildung junger Menschen für die Jobs der Zukunft, Qualifizierung statt Entlassung – da muss viel mehr Schwung auf die Kette. Da hat der Konzern deutlich Luft nach oben. Eine schlichte Verlagerungen in Billiglohnländer ist keine Zukunftsstrategie. Hier erwarten wir ganz klar mehr Innovation und mehr Nachhaltigkeit – auch im Sinne des Unternehmens.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für das großartige Engagement bei den vielen Aktionen in den letzten Wochen: Wenn wir zusammenhalten, ist alles möglich!

Jetzt gilt es, zu zeigen, was Solidarität heißt. Dieser Beschluss ist nicht das Ende der Auseinandersetzung – wir fangen jetzt erst richtig an! Wir werden weitermachen und einen langen Atem brauchen. Und wir brauchen Geschlossenheit und viel Durchsetzungskraft. Nur eine gut organisierte Belegschaft kann sich auf Dauer erfolgreich wehren. Deshalb schließe Dich uns an. Werde Mitglied der IG Metall. Wenn nicht jetzt, wann dann?



[www.igmetall.de/
beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)

